

18 Aus dem Nachlass von Konrad Peutingers Amtsvorgänger: Der Bericht des Stadtschreibers Valentin Eber vom Regensburger Reichstag 1469

Valentin Eber: Teilnehmerliste und Handlung des Regensburger Reichstags 1469

Handschrift auf Papier; teilweise Autograph Valentin Ebers; Augsburg oder Regensburg, 1469;

30,8 × 22,3 cm; 16 Blatt

Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, 2° Cod H 27, Blatt 40–55

Der Bericht beginnt auf Blatt 41r (= 46r nach der alten Zählung von der Hand Peutingers) mit einer Anwesenheitsliste („Vff dem tag zů Regenspurg sind gewesen“) und teilt auf den folgenden Seiten Verlauf und Ergebnisse des Regensburger Reichstags von 1469 mit. Von den Anwesenden werden an erster Stelle der Legat des Papstes, „her Laurentius“, Bischof von Ferrara, und der „kaiserliche anwalt“ Graf Haug zu Montfort aufgeführt, von denen die Einberufung des Reichstags ausgegangen war. Neben ihnen gehörten die in direkter Folge genannten Bischöfe von Regensburg, Eichstätt und „her Johans Graf zů Werdenberg, coadiutor“ des Hochstifts Augsburg, zu den Ranghöchsten unter den Teilnehmern. Als Repräsentanten der Reichsstände waren jeweils mehrere Personen anwesend, welche voneinander abgesetzt aufgelistet werden. Die rechte Spalte teilt die Vertreter der Reichsstädte mit („Von der Stett wegen“). Auf die Regensburger Gesandten folgen die der Stadt Augsburg, unter denen sich der Augsburger Stadtschreiber und teilweise eigenhändige Verfasser des Berichts, Valentin Eber (um 1420/25–1495/96), befand.

Zur Kennzeichnung der Absätze verwendet der Schreiber in unregelmäßiger Folge das in mittelalterlichen Handschriften gebräuchliche Paragraphen-Zeichen. Es wurde gebildet, indem man einen senkrechten Strich durch ein Majuskel-C führte. Satzenden werden manchmal mit einem schlangelinienförmigen Strich („signum separandi“) markiert.

Der Reichstag war eine das Reich verkörpernde Versammlungsform mit festen Teilnehmern und geregelter Beschlussverfahren. Mit der Entstehung kooperativen Reichsbewusstseins hatte er sich im Laufe des Mittelalters aus unregelmäßigen Versammlungen hochrangiger Fürsten am Hof des römisch-deutschen Königs verfestigt. Auf Reichstagen berieten Fürsten und Städte mit wachsender Autonomie über eigene Interessen, aber auch über Fragen des inneren Friedens und der äußeren Handlungsfähigkeit, die nur gemeinsam bewältigt werden konnten. Reichstage fanden seit dem Spätmittelalter mit zunehmender Regelmäßigkeit in großen Städten statt. Zu ihnen gehörte neben Frankfurt, Nürnberg, Aachen, Worms, Regensburg und Speyer seit 1500 auch die Stadt Augsburg. 1663 ging daraus der Immerwährende Reichstag im Regensburger Rathaus hervor.

Beginnend mit der Regierungszeit König Wenzels (1376–1400) hat man sich in den letzten Jahrzehnten bemüht, die überlieferten Schriftstücke vergangener Reichstage möglichst vollständig zu erfassen und in einer Buchreihe mit dem Namen *Deutsche Reichstagsakten (RTA)* herauszugeben. Insofern ist es bemerkenswert, dass dieser Bericht vom Regensburger Reichstag 1469 bislang weitgehend unbekannt blieb und in den *RTA* nicht berücksichtigt wurde. Neben bereits bekannten Ergebnissen des Reichstags enthält der Bericht eine Schilderung des ansonsten kaum dokumentierten Verlaufs der Verhandlungen.

Der Bischof der Leyat Herr
Laurentius Bischof zu Ferrara

Herr Hans Graf zu Montfort
Kaiserlicher advocat zu

Herr Hans Bischof zu Regensburg

Herr Willibrod Bischof zu Eystet

Herr Johann Graf zu Werdenberg
advocator von Cardinals weg

II. Do Bischof von
Aranoburg weg

~~Der Bischof von~~

Am Schynbrud von Aranoburg
doctor in

Am puester Bernardus ordens

Do Bischof von
Salzburg weg

doctor Sixt Zamborger

Doctor Jung Altdorffer

Herr Furpracht am puester

Bischof von passano

M. Berthold Buegl

Wagenstorffer

Do Bamberg Bischof weg

Bisprache fabu Vuari

Doctor Lochner pfarr zu Vauel

Bischof von vromsburg

der probst zu Sanct Eustach

Herr Hans Breysing Schynbrud capels

II. Von der Diet weg

II. Regensburg

Brauneder Schynbrud
Probst

II. Aug

Padac
Stauff
Stauff

II. Vuerenberg

und pfingst

II. Von

Ulrich Schynbrud

II. Wiedingen

Hans Schynbrud

Auf dem Regensburger Reichstag von 1469 ging es um politisch-religiös motivierte Konflikte an den Grenzen des Reiches (Hussitenkriege), mit denen auch die vom Papst verlangte Absetzung des böhmischen Königs Georg von Podiebrad in Zusammenhang stand. Zu deren Durchsetzung hatte der König von Ungarn, Matthias Corvinus, Reichshilfe angefordert, weshalb in Regensburg über Fragen der gemeinsamen Finanzierung und Organisation eines Heeres von über 20000 Mann beraten wurde.

Der Codex mit dem Bericht entstammt der juristischen Bibliothek Konrad Peutingers. Als gesandter Rechtsvertreter (Syndicus) der Stadt Augsburg war Peutinger aktiver Teilnehmer an 23 Reichstagen, die unter der Leitung von Kaisern der Habsburger Dynastie stattfanden. Er erlebte Friedrich III., Maximilian I., Karl V. und Ferdinand I. persönlich und unterhielt intensive Beziehungen zum Kaiserhaus.

Als Syndicus einer bedeutenden europäischen Stadt musste Peutinger informiert, umfassend gebildet, rechtsgelehrt, wortgewandt und schriftkun-

dig sein. Wie sein Vorgänger Valentin Eber leitete Peutinger als Stadtschreiber die Augsburger Kanzlei und deren Archiv – eine entscheidende Informations- und Rechtsgrundlage, um auf Reichstagen sinnvolle und realistische Entscheidungen treffen zu können. Rückvermerke von Peutingers Hand auf zahlreichen städtischen Archivalien zeugen von einer intensiven Beschäftigung mit dem für die politische Handlungsfähigkeit immer wichtiger werdenden Dokumentenbestand der Reichsstadt. Darunter wird sich der Bericht Ebers über den damals nicht lange zurückliegenden Regensburger Reichstag befunden haben. In einer Sammelhandschrift wurde er von Peutinger mit anderen Dokumenten von reichspolitischer Relevanz vereinigt und seiner juristischen Bibliothek zugeführt.

Most-Kolbe 1973, S. 66–107 – Annas 2004 – Künast/Zäh 2005, S. 170, Nr. 973.10 – Kluge 2014.

Mathias Franc Kluge

Ich weiß, das ist antwortlich vor demselben. Anno et Regni^o des
 hochwirdig furst und hies hie laurentius bishof zu ferris
 bapstlicher legat zu und der volgetorn hie inung erufft zu
 wagt fort und hied zu botenfeld zu kaiserlicher anwalt, der
 hochwirdigsten, hochwirdigen durchleuchtigen hochgeborenen
 des hailigen reichs Churfursten geistlicher und weltlicher
 fursten und erlicher des hailigen reichs Stete zu dem tag
 offtörung Immanit angeordnet dastet In die Stat
 Regenspurg vorwint, berufft, triffenlich mit und macht
 boten, sovil der dazemal gegenwärtig waren, für sich er
 forder, und zu erst der benimmt bapstlich legat zu latem
 dazemal der kaiserlich anwalt an Stat der kaiserlich anwalt
 stat, und der wirdig hie Jörg probst zu profenburg des
 durchleuchtigsten hies Matias hie künig zu Hungern
 zu send bot, an stat seiner küniglichen anwalt zettelt mit
 gezeigeten hochwirdigen triffenlich werten erzelt und In
 kist gedichtlich gepreist haben die nottuffigen bezeugunge
 und mercklich verfahren sonner hailigostn sonner des dabs
 der halben sein hailigkeit, schickten von bodiebat, etwan
 künig zu Behem seiner küniglichen vord mit rechtlich
 vordail erisset, amey künig erclart In die hiessten pünne
 erkennet, und dazuff all reistenlich fursten hien und Stett
 solich vordlich und proress^z zuequieren und wolstreckn bey
 reistenlicher gelochin aller hiesst ermant und drot gut
 dabey erholende, mit was hies sein hailigkeit mit geist
 lichen zehenden ablas und mercklicher durchlegung vil
 tausent gulden, und andere sterckung, zuegleich die
 kaiserlich anwalt, sonner seiner erlichen furstenumben
 Landen und gebieten, das hailig reistenlich vord zu
 hindern, fingenomen haben, Was auch der benimmt
 durchleuchtigst reistenlich künig zu Behem bisher
 mit küniglicher macht und sterck dazzu getan hab,
 und noch zetteln In trifflicher idung seye, mit ferris

Sup abdm
 ore Georgii
 regis Bohem
 mior